

01./02.02.05 u. 31.01.05 Vor über eineinhalb Jahren begann der Probenalltag für die „Musical-Company“ des Herder-Gymnasiums zum Start von „Fame“. 75 beteiligte Schülerinnen und Schüler (einschl. der 15 Live-Band-Mitglieder) nahmen ein mehrstündiges wöchentliches Training auf, um das Musical „Fame“ (Ruhm) genau so erfolgreich über die Bühne zu bringen, wie es 2003 mit „Linie 1“ zutraf. „Fame“ war neben „Linie 1“ (und anderen Musical-Aufführungen) die zweite Produktion am Herder-Gymnasium, bei der ein international bekanntes Stück einstudiert und aufgeführt wurde. Die Geschichte des Stücks ist authentisch. Sie hat durch den 1980 gedrehten Film „Fame – der Weg zum Ruhm“ einen hohen Bekanntheitsgrad. Der Inhalt beschäftigt sich mit der 1936 in New York gegründeten „Highschool of Performing Arts“ bei der sich jährlich etwa 15.000 Jugendliche bewerben, aber nur die Hälfte Aufnahme finden, wobei nicht Herkunft noch andere Kriterien zählen, sondern allein das Talent. Damit „Fame“ von den Herder-Gymnasiasten aufgeführt werden konnte, bedurfte

Hilfe von hiesigen Sponsoren, die die Amateurlizenz mit bezahlten.

Für die Beteiligung an der Aufführung gab es am Gymnasium viele Anwärter und auch hier wurde je nach Talent ausgewählt, sagte Projektleiter Ralf Berkes.

01.02.05 Musical „Fame“, Aufführung der „Musical-Company“ des Herder-Gymnasiums
(Foto: D. Förster)



Die Hauptrollen mussten zur Sicherheit zweimal besetzt werden. Um die zahlreichen Proben so effektiv wie möglich zu gestalten, gab es Unterstützung und Hilfe von Lehrerin Anke Bauer für die schauspielerische Ausbildung, bei der Tanzchoreografie half Tänzerin Elke Neumann, für professionelles Ballett-



01.02.05 Musical „Fame“, Aufführung der „Musical-Company“ des Herder-Gymnasiums
(Foto: D. Förster)

es der Lizenz zum Spielen. Die „Musical-Company“ erhielt sie vom Verlag in London unter der Bedingung der originalgetreuen Wiedergabe und dank der

training sorgten zwei Studentinnen der Dresdner Palucca-Schule. Jens Pötschke von der Pirnaer Tanzschule studierte mit den Akteuren Gemeinschaftstän-

ze ein. Das Stück zeigt das Geschehen an der genannten Highschool mit Ausbildungsalltag, Beziehungskonflikten, Versagen auf der einen Seite und Talentdurchsetzung auf der anderen, was letztendlich zu „Fame“ führt. Tänzer, Schauspieler, Sänger und Musiker gaben ihr Bestes. Sämtliche Aufführungen im „Hanno“ waren schon seit langem bis auf den letzten Platz ausgebucht (insgesamt 1.500 Karten). Die letzte Vorstellung erhielt den Charakter einer Benefizveranstaltung. 80 Prozent der Einnahmen wurden einem Unicef-Vertreter für die Kinder von Opfern des Seebebens in Südostasien übergeben. Die Premiere und die nachfolgenden Aufführungen riefen einen wahren Begeisterungsturm unter den Zuschauern hervor. Oberbürgermeister Markus Ulbig beglückwünschte die Akteure und die ausrichtende Schule, „darauf können Sie stolz aber sein, das war ja fantastisch!“ Lehrerin Regina Holland, „für mich ist es unbegreiflich, wie man neben allen anderen Verpflichtungen so eine große Sache mit Schülern realisieren kann“. Auch viele Mitschüler äußerten sich begeistert und allen Zuschauern war am Ende klar, wie viel Mühe, Arbeit und Schweiß das Gesehene gekostet hat. „Es war ein Irrtum zu glauben, nach „Linie 1“ gäbe es keine Steigerung mehr, meinte die Elternsprecherin Dr. Charlotte Hentschel.

01.02.05 Auf der Stadtratssitzung vom 1. Februar wurde ein gemeinsamer Beschluss (mit Ausnahme der NPD-Stadträte) zur Kampfansage gegen jegliche Form des Extremismus gefasst. Zu Beginn der Zusammenkunft hatte Oberbürgermeister Markus Ulbig jedem Abgeordneten eine Broschüre des sächsischen Verfassungsschutzes, „Wie sich Rechtsextremisten zu erkennen geben“, vorgelegt. Die gemeinsame Erklärung, zu der PDS-Fraktionsvorsitzender Tilo Kloß den Anstoß gab, sieht vor zu klären, wer sich hinter der NPD verbirgt, wie dieser Partei zu begegnen und auf sie zu reagieren ist.

Als äußeres Erkennungsbild für diese Kampagne fiel die Wahl auf das „Zeichen der Weißen Rose“, das „Symbol einer wehrhaften Demokratie“, wie der Oberbürgermeister formulierte. Die Stadträte hatten bereits Gelegenheit, die Weiße Rose, eine Produktion Sebnitzer Kunstblumenherstellung, zu erwerben. Die Bürger der Stadt können sie im Sächsische-Zeitung-Treffpunkt und in bekannt gegebenen Geschäften kaufen und damit ihren Widerstand gegen Rechtsextremismus offen legen. Der SZ-Treff wurde am 9. Februar reichhaltig bestückt, musste aber schon mittags Nachschub ordern, im Tourist-Service war es ähnlich. Das „Symbol gegen Rechts“ findet in Pirna reißen den Absatz. Ein Anliegen des Stadtrats, den übermäßigen Genuss von Alkohol auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu verbieten, kann auf rechtlicher Basis nicht umgesetzt werden. Da aber die Pirnaer Polizeiordnung aggressives Verhalten in Folge höheren Alkoholkonsums untersagt, soll in dieser Hinsicht eine schärfere Überwachung gegenüber Auffälligen eintreten. Ein weiterer Stadtratsbeschluss sieht eine Änderung des Bebauungsplans vom Sonnenstein vor, nach welchem die Deciner Straße für den Durchgangsverkehr geöffnet werden könnte. An diesem auch von den Bürgern schon oft geäußerten Wunsch wird festgehalten, um städtebauliche Ziele dem neuen Bedarf auf dem Sonnenstein anzupassen.

01.02.05 Wie alljährlich um diese Zeit traf sich auch dieses Jahr wieder eine Seniorenvertretung der Stadt zum Gespräch mit dem Oberbürgermeister im Rathaus. Die Senioren nutzen diese Gelegenheit, um auf eine ganze Reihe von anstehenden Fragen die Antworten des Stadtoberhaupts zu erhalten. Die diesjährige Auflistung war ausgiebig, sie wurde gemeinsam mit dem Fachdienst Kultur, Jugend, Sport, Soziales erarbeitet. Die älteren Bürger mit der Vorsitzenden Roswitha Förster und Dr. Harald Kubitz als Schriftführer der Seniorenvertretung interessierten sich vor allem für

den städtischen Doppelhaushaltsplan und wollten detaillierte Informationen zum allmählichen Schuldenabbau haben. Weiterführende Sanierungen und gegenwärtiger baulicher Stand an Kindertagesstätten und Gymnasien wurden erörtert, der Verzicht auf Streichung freiwilliger Leistungen in den Bereichen Kultur und Soziales, der geplante Abschluss der Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt 2009/10, Bau der Mehrzweckhalle Copitz sowie Pirnas nahender Anschluss an die Autobahn. Der Oberbürgermeister hatte sich Bürgermeisterin Inge Human an seine Seite geholt. Sie breitete ein Konzept eines Behinderten-Stadtplanes aus, das von der Verwaltung gemeinsam mit der Wirtschafts-Fortbildungsakademie erstellt wurde. Auch die Stadtteilmanagerinnen von Copitz und dem Sonnenstein standen zu örtlichen Fragen Rede und Antwort.

Ein zu Anfang des Jahres von dem Pirnaer Christian Müller gegründetes kleines Unternehmen mit der Kurzbezeichnung „Pit“ lässt ahnen, dass es sich um eine Fortsetzung des vor Jahren bekannten, renommierten Betriebes Hit Pirnaer Industrie Torbau handelt.

Das Hit-Unternehmen, dessen Tore z. B. die Gläserne Manufaktur Dresden, die Porsche AG in Österreich, das Himmelsobservatorium in den chilenischen Anden und das Berliner Hotel Adlon zieren, musste vor einem Jahr die eigenen Tore wegen zu schlechter Auftragslage schließen und die damals 60 Beschäftigten entlassen. Bei Hit gab es immer wieder neue Geschäftsführer, aber nur einen langjährigen Betriebsleiter. Dieser gründete nun mit den beiden besten früheren Mitarbeitern die Pit GmbH, Pirnaer Industrietore, um die hiesige Stahlbau-Tradition fortzusetzen. (Tore aus Pirna, die noch aus der DDR-Zeit stammen, stehen heute noch auf der Werft von Wismar und auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld.) Bei der Pit GmbH geht es vorerst jedoch nicht um die Größenordnung der früher rea-

lisierten Aufträge. Zusammen mit der Firma Sima Mühlentechnik werden diverse Tore für Firmen und für den priva-



ten Hausbau produziert. Das Unternehmen stellt als einziges Tore nach den Wünschen der Kunden her, während die anderen nur weiterverkaufen, zeigte sich der 42-jährige Geschäftsführer optimistisch.

Die Welle der Solidarität mit den Flutopfern in Südostasien riss in Pirna bisher nicht ab. Beachtlich fiel auch die Spendenaktion der Schüler der Pirnaer Tanzschule Pötschke-Nebel aus. Inhaber Jens Nebel hatte die originelle Idee, in seiner Einrichtung kleine Porzellan-Sparschweine aufzustellen, die dann auch gefüttert wurden. Getränkeeinnahmen sowie das Eintrittsgeld der Hausveranstaltungen innerhalb einer Woche und ein Beitrag vom Chef selbst ergaben die runde Summe von 1.000 Euro. Dieses Geld soll zum Kauf von Fischerbooten in Aceh verwendet werden. Das Sammelergebnis der Sternensinger-Aktion der evangelischen und katholischen Kirchgemeinden Pirnas betrug 5.837

01.02.05 Seniorenvertretung im Gespräch mit dem Oberbürgermeister

Euro und der Sammelbetrag aus den Kollekten des evangelisch-lutherischen Kirchenbezirks Pirna, der von Dezember bis zur ersten Februarwoche gezählt wurde, summierte sich zur stattlichen Höhe von 13.741 Euro. Als im Jahr 2002 das Elbehochwasser dem Pirnaer Ruderverein so viel Gebäude- und Geräteschaden zufügte, waren die Sportler von der danach einsetzenden Hilfsbereitschaft fasziniert. In Erinnerung daran schlossen auch sie sich mit einem Solidaritätsbeitrag an. Auf der Mitgliederversammlung konnte der wieder gewählte Vorsitzende Frank Hering eine 1.000-Euro-Spendensumme nennen. Auch die Mitglieder der Behindertensportgruppe des SV Fortschritt Pirna wollten helfen und erhöhten das allgemeine Spendenkonto um 150 Euro. Die Kanuten des SV Grün-Weiß möchten mit ihrer 400 Euro-Spende den Kauf eines neuen Fischerboots unterstützen. Das Geld ging an die christliche Vereinigung „Mission-Live“, die nördlich von Madras (Indien) Hilfe für Flutgeschädigte leistet. Alle Kinder, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeiter aus dem „Haus der Kinder“ sammelten für die Flutwelenopfer. In den zusammengetragenen 307 Euro befinden sich viele Taschengeldbeiträge, die die Kinder bereitwillig und aus eigenem Antrieb zur Verfügung stellten sowie der Erlös aus einem Kuchenbasar. Im Beruflichen Schulzentrum für Technik schlossen sich Schüler, Lehrer und Mitarbeiter der Spendenaktion für die südasiatischen Flutopfer an. Unter dem Motto „Die ganze Welt hilft – Wir auch“, sammelten sie 740 Euro. Dieses Geld soll gezielt für eine Wasseraufbereitungsanlage eingesetzt werden.

Die Stadt Pirna suchte zum Einstellungstermin 1. Februar eine neue Sozialarbeiterin für die Einsatzbereiche Offene Kinder- und Jugendarbeit und für mobile Sozialarbeit mit Gestaltung von Jugendfreizeitangeboten und Kulturangeboten in den Jugendtreffs „Doro“, Varkausring 106 und „Wild East“, Schillerstraße 35a. Die Wahl fiel auf die So-

zialarbeiterin Antje Petrasch. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen von zehn bis 16 Jahren wird sie neue Projekte planen, Kreativ- und Sportangebote gestalten. Am 14. Februar war Start im „Doro“ auf dem Sonnenstein, am 17. Februar im „Wild East“ in Copitz. Beide Treffs sind zunächst an zwei Wochentagen geöffnet und einmal zusätzlich im 14-Tage-Rhythmus.

02.02.05 Die erste Freiwilligenzentrale des Landkreises Sächsische Schweiz begann am 1. Januar 2005 im Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz mit ihrer Vermittlertätigkeit. Seitdem wurden im ersten Monat schon 15 Bürger, die sich für ein Ehrenamt bereit erklärten, in verschiedene Einrichtungen des Landkreises geschickt und geben dort, wo es Not tut, auf ganz unterschiedliche Art Hilfestellungen. Ohne die persönlichen Zuwendungen von fast 30 Freiwilligen, die z. B. im Senioren- und Pflegeheim Pirna seit langem den Tag pflegebedürftiger Menschen allein schon durch ihre Anwesenheit freundlicher gestalten, wäre so mancher Bewohner einsamer. Außerdem wird das Pflegepersonal, das kaum Zeit zum „Zuhören“ erübrigen kann, entlastet. Die Freiwilligenzentrale ist ein Gemeinschaftswerk des Evangelisch-lutherischen Kirchenbezirks und der Diakonie Pirna. Selbstredend, dass auch kirchliche Einrichtungen von der Arbeit ehrenamtlich Tätiger profitieren. Um sich ein Bild zu verschaffen, konnten sich potentielle Helfer am 1. Februar im Haus der Kinder Obere Burgstraße und am 2. Februar bei der Offenen Behindertenhilfe Copitz informieren.

Kunst und Kultur

Um der breiten Öffentlichkeit das Wirken und Schaffen eines hier ansässig gewesen Malers und Grafikers vorzustellen bzw. nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und der Fachwelt einen umfassenden Überblick eines kurzen Künstlerlebens zu geben, stellte das

Stadtmuseum Pirna Bilder und Gemälde von Pol Cassel (1892 – 1945) aus. Viele Monate wurde recherchiert und versucht, zu den Exponaten der Nationalgalerie Berlin und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden noch weitere zusätzliche Bilder aus Privatbesitz



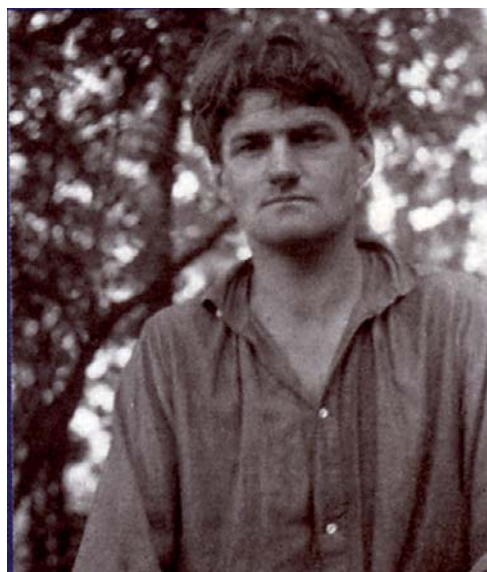
schloss er sich einem Malerfreundeskreis an, zu dem auch Otto Dix und die 1940 in Pirna ermordete Elfriede Lohse-Wächtler gehörten. 1921 zog Cassel mit seiner Frau von Dresden nach Wehlen, Sächsische Schweiz. In einem Steinbruch oberhalb des Ortes Zeichen



li. Porträt „Paul Fetscher“
re. Porträt „Midia Pines II“

ausfindig zu machen, um dem „Dresdner Maler der Moderne“ die ihm zukommende Würdigung zuteil werden zu lassen. Nur in den Jahren 1962 und 1992 erinnerten nach dem Tod des Malers bisher Kunstausstellungen der Galerie „Kühl“ Dresden an den hiesigen Künstler, der in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bei der Dresdner Kunstkritik höchste Wertschätzung bekam. Damals war von einem Maler die Rede, „der wohl – unser Urteil bestätigt sich immer wieder – das Eigenste und persönlich Bedeutendste beigetragen hat. Hier spricht eine Malerpersönlichkeit, auf die Dresden stolz sein kann“. Die repräsentative Ausstellung zählt zu den größten Herausforderungen des Stadtmuseums in den letzten Jahren. Sie öffnet dem Besucher mit ihren 70 Exponaten und dazugehörigem umfangreichen Ausstellungskatalog nicht nur das Schaffen einer Künstlerpersönlichkeit, sondern gibt auch Einblick in die Biografie des Malers. Der 1892 in München geborene Paul Cassel (1923 zu „Pol“ stilisiert) studierte von 1907 bis 1914 an den Kunstgewerbeschulen Erfurt und Dresden. Dann kam die Soldatenzeit im Ersten Weltkrieg. Nach der Rückkehr

entstanden in seinem Sommeratelier Gemälde und Bilder mit Naturmotiven, Tierdarstellungen, Blumenstilleben und vor allem stimmungsvolle Landschaften in Verknüpfung von Naturerlebnis und der avantgardistischen Stimmung seiner Zeit. Diese Verbindung verschaffte ihm eine Sonderstellung in der Kunst. Eine erste Bilderausstellung hatte er zusammen mit dem Maler Otto Griebel 1919 in Dresden initiiert. Mit vier Einzelausstellungen gelang ihm der



Pol Cassel um 1923

künstlerische Durchbruch. Das Ende von Cassels Karriere kam im Jahr 1933. Die Nazis stuften seine Kunst als entar-

tet ein. Sein Eintritt in die NSDAP konnte diese Einstufung nicht verhindern und isolierte ihn außerdem von seinem Freundeskreis um Otto Dix und Robert Sterl. 1935 gab es eine letzte Einzelausstellung in Freiberg. Seinen Lebensunterhalt verdiente Pol Cassel damals als Steinbrucharbeiter. Im März 1944 erfolgte die Einberufung zum Zweiten Weltkrieg. Pol Cassels Leben endete am 9. Juli 1945 in russischer Kriegsgefangenschaft.

Eine Sonderausstellung unter dem Titel „Lebensunwert – zerstörte Leben“ erinnert vom 27. Januar bis 31. März 2005 in der Gedenkstätte Sonnenstein an die unzähligen Behinderten und psychisch kranken Menschen in Deutschland, die in den Gaskammern des Nazi-Regimes endeten, insbesondere aber an jene, die unter dem „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ zwangssterilisiert wurden. Die Sonderschau wurde vom Bund der Euthanasie-Geschädigten und Zwangssterilisierten geliehen. Sie zeichnet Einzelschicksale von Behinderten und psychisch Kranken nach, die während der Nazidiktatur ermordet wurden sowie den Leidensweg vieler, die durch Sterilisation unfruchtbar gemacht wurden. Die Lebensgeschichten zeigen die Willkür der Selektion und die Ohnmacht der Opfer gegenüber den gesellschaftlichen und staatlichen Instanzen des NS-Staates präzise auf. Auch Lebenswege von Kindern, deren Eltern Euthanasieverbrechen zum Opfer fielen, zeichnet die Ausstellung nach.

03.02. Die Neue Elbland Philharmonie lud am 3. Februar zum Unterhaltungskonzert in das Berufsschulzentrum Copitz ein. Der Star des Abends war Silke Fröde von der Staatsoperette Dresden. Die Besucher erlebten neben anderen berühmten Musical-Highlights die Hits aus „My Fair Lady“. (Der Inhalt dieses Bühnenstoffs geht auf George Bernard Shaw zurück, der über den antiken Mythos des Königs Pygmalion schrieb. Jener König verliebte sich in eine von

ihm geschaffene Statue.) Weitere Solisten des Konzerts waren Matthias Winter, Matthias Otte, beide von der Komischen Oper Chemnitz. Die musikalische Leitung hatte Gastdirigentin Ines Schreiner.



27.01. bis 31.03.05
Ausstellung in der
Gedenkstätte Sonnen-
stein „Lebensunwert
- zerstörte Leben“



27.01. bis 31.03.05
Ausstellung in der
Gedenkstätte „Le-
bensunwert - zerstör-
te Leben“

Kleinkunstabühne „Q 24“:

04.02. André Herzberg ist als Sänger der DDR-Rockband „Pankow“ bekannt geworden. Im „Q 24“ stellte er sein zweites Buch „Mosaik“, bestehend aus biographisch-literarischen Fragmenten in einer Lesung vor. Zwischendurch griff er zur Gitarre, um auch den Sänger zu bestätigen.

05.02. Die bekannten Songs von Hildegard Knef, Dalia Lavi und Marlene Dietrich brachte die Dresdner Schauspielerin und Sängerin Dorit Gäbler im persönlichen „Kessel Buntes“ in Verbindung mit einer amüsanten Mischung von Sketchen und spritziger Moderation auf die Q 24-Bühne. Dorit Gäbler trat schon wiederholt in der Pirnaer Kleinkunsthöhne auf. Daher war sie es auch, die im Jahr 2003 anlässlich der Ehrung von Kleinkunsthöhnenchef Thomas Kleinrensing mit dem Pirnaer Kunstpreis die Laudatio sprach.



05.02.2005 - „Q 24“
Dorit Gäbler

aer Kunstklause. Der gebürtige Schotte Ray Wilson wurde als Mitglied der Rocklegende „Genesis“ bekannt, mit der er 1997 das Album „Calling All Stations“ einspielte. Weitere Soloalben folgten. Auf der Clubtour 2005 durch Deutschland wird er von seinem Bruder Steve Wilson und von Irvin Duguid (Keyboard) begleitet. Das Trio brilliert mit dem neuen Programm „Acoustic Genesis“.

Am 26. Februar waren das Frank-Muschalle-Trio und Thomas Stelzer mit „Boogi Woogie und Rhythm’n’Blues vom Allerfeinsten“ zu Gast in der Kleinkunsthöhne. Der ihnen eigene klassisch-traditionelle Stil und zwei so namhafte Pianisten (Stelzer ist außerdem Songschreiber, Sänger, Gitarrist und Produzent) garantierten von vornherein das besondere musikalische Erlebnis.

Die Schaffenspalette von Pirnas ältester Künstlerin, der 84-jährigen Charlotte Rieger, reicht auf ihren Ölgemälden von Landschaften, Stilleben, Porträts von Menschen, Tierbildern sogar bis zu Kopien von alten Meisterwerken. Vom 11. Januar bis Anfang März 2005 ist eine Auswahl der insgesamt über 130 Arbeiten zählenden Werke im Kreativzentrum Varkausring auf dem Sonnenstein zu sehen. Die dort gezeigten 25 Ölbilder entstanden in der Umwelt der Künstlerin, deren Maler-Vorbilder van Gogh und Cezanne sind. Charlotte Riegers Kindheit in einer Helmsdorfer Bäckerei ist voller Entbehrungen gewesen und fand wohl schon seit frühester Jugend eine Art ausgleichende Gerechtigkeit in der Malerei. Ein dreijähriger Zirkelleiterkurs im früheren Kunstseidenwerk, wo sie später als Betriebsgewerkschafts-Sekretärin arbeitete, half ihr künstlerisch weiter. Danach übernahm sie im Pirnaer Kreiskulturhaus das Kabinett für Volkskunst und betreute jahrelang verschiedene Malzirkel. Ihr Ehemann, ein studierter Kunstgeschichtler, war immer ihr bester Berater und auch Kritiker. Ausstellungen ihrer Kunstwerke gab es schon in den siebziger Jahren im einstigen Glaspavillon am Dohnaischen

11.02. Die „Woesner Brothers“ aus Berlin sind den Pirnaern, die sie vor einem Jahr im Q 24 erlebten, durch Humor non stopp in bester Erinnerung geblieben. Bei ihrem erneuten Auftritt „Sachen zum Lachen“ von Karl Valentin mit Situationskomik, unvergleichlicher Mimik und Körperslapstik, setzten sie ihre Humorreihe fort.

14./15.02. Die Kleinkunsthöhne lud in den Winterferien die Puppenböhne Böhmel ein. An zwei Tagen erwartete „Das tapfere Schneiderlein“ der Gebrüder Grimm die kleinen Gäste.

23.02. Thomas Kleinrensing holte am 23. Februar einen in der Rock-Szene weltweit bekannten Sänger in die Pirna-

Platz. Da Charlotte Rieger keine Kinder hat, sinnt sie nach, wo ihre Bilder später wohl am sinnvollsten aufgehoben sein könnten.

11. bis 13.02. 20 Aussteller aus Sachsen und Brandenburg präsentierten auf der Dresdner Messe ihre Modellbahnanlagen unter der Regie des Pirnaer Modellbahnclubs „Theodor Kunz“. 7.000 Gäste zog die große Ausstellungsfläche an, auf der innerhalb von zwölf Anlagen die kleinen Eisenbahnen ihre Runden drehen.

16.02. Ein Lesecafé soll sich als neue Veranstaltungsreihe in der Stadtbibliothek etablieren. In Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum ist beabsichtigt, den etwas älteren Literaturfreunden jedes Quartal Lesungen in gemütlicher Runde anzubieten. Zum ersten Lesecafé am 16. Februar stellte die Bibliotheksleiterin die Geschichte des Hauses vor und berichtete über Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Auf späteren Zusammenkünften sollen Autoren mit ihren eigenen Büchern zu Wort kommen.

18.02. Der Jugendring Sächsische Schweiz organisierte für Jugendliche und Erwachsene die Aufführung von „Der Meisterdieb“ des „Theatre Libre“ im Jugend- und Vereinshaus „Hanno“.

19.02. Das Richard-Wagner-Museum Graupa lud zum Liederkonzert des Komponisten Robert Schumann ein. Das Thema „Daß ihr steht in Liebesgluth“ gestalteten die Sänger der Semperoper Dresden Jeanne Pascal Schulze (Sopran), Angela Liebold (Mezzosopran), Jens Winkelmann (Tenor) und Guido Kunze (Bariton). Am Klavier begleiteten Sabine Klinkert und Christian Hesse. Lieder, Duette und Quartette wechselten einander ab und zeigten im gestalterischen Aspekt Liebesschmerz, Begehren, Zuversicht, Enttäuschung und Erfüllung. Rezensent Hans Peter Altmann lobte in seiner Nachbetrachtung die stattliche Reihe hochwertiger

Veranstaltungen und Ausstellungen, die von dem Leiter des Wagner-Museums, Dr. Christian Mühne, immer wieder aufs Neue organisiert werden.

19.02. Einfälle muss man haben, um einem spätmittelalterlichen Stadtkern immer wieder durch neue Angebote von kurzweiligen Begebenheiten, die sich an die Historie anlehnen, Leben ein-



zuhauchen. Der Pirn'schen Marke um Wolfgang Bieberstein gelang das schon oft. Im Besonderen war es am 19. Februar die Geschichte eines „Stadtbösewichts“, die die Pirnaer zum Zuschauen anlockte, denn Selbiger – ein Gastwirt – wurde auf Betreiben von Nachtwäch-

19.02.05 „Pirnsche Marke“ - „Stadtbösewicht“



19.02.05 „Pirnsche Marke“ - „Stadtbösewicht“

ter und Stadtrichter in Verwahrung genommen. Der Delinquent hatte sich Missfälligkeiten gegenüber den Anord-

nungen der Stadtobergkeit zuschulden kommen lassen und außerdem versäumt, die Gäste seines Lokals dem Schloss zu melden. Da der Treffpunkt für das Spektakel vor dem „Malaga“ angegeben war, konnte sich wohl kein anderer, der „Sack und Asche“ über sich ergehen ließ in Frage kommen, als Thomas Kleinrensing, der dann auch lautstark gegen seine Festnahme revoltierte. Nach einem letzten Wunsch vor dem Absitzen der Haft befragt, schrie er zur Erheiterung der Zuschauer nach Wein und Weibern (und einige der ahnungslosen „Malaga“-Gäste schienen sich auch über die gesamte Prozedur recht zu wundern). Es nützte aber alles nichts, die Latte der Verfehlungen war lang, der Stadtrichter (Klaus Nitzsche) unerbittlich. Der Gastwirt kam in Ketten und wurde mit viel Getöse durch die Stadt geführt. Im Keller-Verlies Barbiergasse 8 schloss sich dann hinter ihm die Eisentür. Mit einigen Stunden bei „Wasser und Brot“ war es noch nicht genug, der Inculpat musste eine Wohltätigkeit als Wiedergutmachung zu Protokoll geben und das „Begaffen“ anständiger Bürger über sich ergehen lassen. Das Ganze war nicht ohne Obolus zu erleben, wer sich zum Verlies begab, hatte einen halben Taler zu berappen. Die gute Tat des reuigen Sünders zum Wohl der Stadt wird sich in einer Kabarett-Einladung mit nachfolgendem Mittagessen für alle kleinen Besucher der Kindertagesstätte Schlängelbachweg zeigen.

Da sich das alles als einträgliche Sache erwies und man in Pirna gern an Traditionen festhält, wird es wohl künftighin jedes Jahr einen neuen „Bösewicht“ zu bestaunen geben. So jedenfalls wollen es die Erfinder, die Mitglieder der Pirn'schen Marke, halten.

„Für einen schönen Winterferienabschluss sorgte der Auftritt des Moritzburger Puppentheaters „Glöckchen“ im Autohaus Pirna mit dem Stück „Der Frieder und das Katerlieschen“.

21.02. Das Kuratorium Altstadt widmet eine Bilderausstellung vom 21. Februar

bis zum 1. April dem Kunstschaffen des Pirnaer Malers und Grafikers Rudolf Lipowski. Die Aquarelle sind unter dem Titel „Pirna – Licht und Schatten“ zusammengefasst.

Februar 05 Bilderausstellung d. Pirnaer Malers Rudolf Lipowski



Um Zeichnungen, Ölbilder und Gegenstände aus dem Bauernmuseum Nentmannsdorf geht es bei der am 22. Februar in den Räumen der Sparkassenfiliale auf der Gartenstraße eröffneten Ausstellung „Steine am Weg“. Die Ex-



Februar 05 Ausstellung „Steine am Weg“ v. Norbert Creus



Februar 05 Ausstellung „Steine am Weg“ v. Norbert Creus

ponate stammen von dem jungen in Pirna geborenen Maler und Grafiker Norbert Creuz, der 1990 den Vierseitenhof seines Großvaters in Nentmannsdorf übernahm und zu einem Bauernmuseum ausbaute. Das 500 Jahre alte Gebäude beherbergt Einrichtungsgegenstände des bauerlichen Lebens aus dem 19./20. Jahrhundert. Einige dieser Gerätschaften und Gegenstände sowie Bilder von Norbert Creuz wurden für die Ausstellung ausgewählt.

26.02. Zur 17. Pirnaer Kriminacht las Autor Wolfgang Mittmann wiederholt Schauerlich-Grusliges im Dachgeschoss der Stadtbibliothek vor. Er zählte nach der Flut zu den ersten Autoren, die mit honorarfreien Lesungen den Wiederaufbau der Stadtbibliothek unterstützten. Am 26. Februar sollte er seinen neuen Doppelband „Mordverdacht“ vor, der Kriminalfälle der DDR-Volkspolizei beleuchtet.

25.02. Auf seiner letzten nächtlichen Stadtrunde im Winter 2004/05 begleiteten den Pirnaer Nachtwächter außer den ca. 250 stadthistorisch Interessierten noch 17 Mitglieder der Laien-



schauspieltruppe „Pirna'sche Marke“. Hier und da tauchte plötzlich eine Gestalt der mittelalterlichen Stadtgeschichte auf, um mit dem Bärtigen über so

manches Ereignis zu reden. Schließlich fand man sich in eine Zeit versetzt, in der die Preußen auf dem Sonnenstein einquartiert und die Kaiserlich-Österreichischen im Anmarsch waren. Der Nachtwächter stellte seine wichtigsten „Requisiten“ vor, „als da sind Stadttor-schlüssel für zu spät Hereinkommende, Kette für übles Gesindel, eine weithin zu hörende Stimme, das unterstützende Horn und die Hellebarde, die es erlaubte, an die Fenster der ersten Stockwerke heranzureichen, um vor Feuersbrünsten und anderem zu warnen. Laut und gut vernehmlich erklangen die frommen Gesänge und das dienstlich befohlene „Hört ihr Leute lasst euch sagen“ des Bärtigen durch Pirnas Gassen. Begegnungen mit dem Trompeter Thomas, mit dem Schloss-Hauptmann Crusius, Unrat auskippenden Bürgern, einem wohlthätigen Bäcker, der Magd Milda, weiteren Stadtbürgern, einem fahrenden Musikanten und einem Pest-Toten lagen am Weg. Dies aber nur bis zu jenem Zeitpunkt, an dem es nach einer Überlieferung aus dem Jahr 1758 zufolge zu einem Raub des Nachtwächters kam.

27.02. Ein Konzert im Renaissancesaal des Romantik Hotels Deutsches Haus“ zählt zu den sehr individuellen, feinsinnigen Kunsterlebnissen, die Pirna an diesem Ort mehrmals im Jahr zu bieten hat. Am 27. Februar vereinten sich die kraftvollen Klänge einer Piccolotrompete mit dem Tasteninstrument Klavier. Trompeter Joachim Schäfer aus Dresden zählt zu den hoffnungsvollsten Begabungen der jungen Trompetergeneration und Arndt Netzel aus Berlin am Flügel zeigte das Können eines mehrfachen Preisträgers in seinem Fach.

Bauen in Pirna

Frost und Schnee setzten sämtlichen Aktivitäten auf der Baustelle an der Bundesstraße 172, Feldschlösschenkreuzung, ein Ende. Die beabsichtigte Beendigung des Vorhabens soll den-

25.02.05 Letzte Runde des Nachtwächters im Winterhalbj. 2004/05 (Foto links)

noch am dafür vorgesehenen 7. Oktober 2005 erfolgen, versprach der Leiter des zuständigen Straßenbauamtes Dresden, Dietmar Pietsch. Sobald die Witterungsverhältnisse es zulassen, steht als nächster Schritt der Straßebereich Ecke Maxim-Gorki-Straße bis Fußgängerampel der Lessing-Grundschule auf dem Plan. Zuvor müssen dort jedoch erst alle Versorgungsleitungen erneuert werden. Die Stadtwerke Pirna installierten im Geibeltbad ein neues Blockheizkraftwerk. Das erdgasbetriebene kleine Container-Kraftwerk soll das Freizeitbad auf rationellere Art mit elektrischem Strom versorgen und gleichzeitig das Badewasser mittels Abwärme beheizen. Mit dieser Heizkraftwerk-Investition in Höhe von 120.000 Euro wollen die Stadtwerke künftig die Energiekosten für das Geibeltbad senken. Seit Monatsbeginn Februar beräumen Bauarbeiter die stark marode Bausubstanz im sogen. Quartier I an der Langen Straße. Der gesamte Ge-



bäudekomplex Quartier I umfasst die Häuserreihe Lange Straße 30 bis 34, die Niedere Burgstraße 1 bis 3, Töpfergasse 1, Kirchplatz 1 bis 5. Die Pirnaer Unternehmensgruppe GEVA – seit Jahren Investor mehrerer städtischer Pirna-Bauprojekte – will sich der immensen Aufgabe der Sanierung des Quartiers I stellen und weitere Schmuckstücke in der Altstadt schaffen. Die Stadt Pirna

hat größtes Interesse daran, dass dieses Areal der östlichen Altstadt das Aussehen verändert. Der Fachdienst Stadtplanung ordnete dem Gesamtvorhaben Quartier I bei der Verteilung der jährlich möglichen städtischen Baufördersummen die erste Priorität gegenüber allen weiteren Fördermaßnahmen im privaten Sektor zu. Bis zum Januar 2008, der geplanten Fertigstellung, sind dies 6,2 Millionen Euro. Die geschätzte Investitionssumme liegt für den gesamten Komplex bei ca. 17 Millionen Euro. Von den beiden Optionen Wohnungen/Gewerberäume oder Altersheim wird gegenwärtig die Variante Wohnen/

Februar 05 Hofberäumung etc. v. Quartier I u. VII



Gewerbe bevorzugt. GEVA-Geschäftsführer Sven Vater hofft, dass seine Unternehmensgruppe Ende März 2005

Februar 05 Hofberäumung etc. v. Quartier I u. VII



Februar 05 Hofberäumung im Quartier I Lange Straße (Foto links)

den Stadträten die konkreten Pläne für das genannte Areal vorlegen kann. Zur

Hofberäumung des Quartiers I bedarf es der Absicherung auf der Langen Straße, auch Schuttcontainer mussten aufgestellt werden. Die Straße wurde deshalb ab 22. Februar im Bereich zwischen der Niederen Burgstraße und der Töpfergasse für den Verkehr gesperrt. Fußgängerweg und Hauszugänge auf der Straßennordseite blieben benutzbar. Um potentiellen Haussanierern entgegen zu kommen, beabsichtigt die Stadt, im sogen. Quartier VII die Hinterhöfe freizulegen. Hier sollen verfallene Hofgebäude abgerissen und teilweise fünf Meter hohe Mauern abgetragen werden. Auch die alten Schuppen verschwinden, um manchem Geviert das Licht wieder zu geben. Auf diese Weise hofft die Stadt, dass sich leichter Investoren finden, die das Wohnen im denkmalgeschützten Gebäude bevorzugen und sich der Vorderhäuser annehmen. Zum Quartier VII zählen die Lange Straße 39 bis 46 und Barbiergasse 10 bis 20, mit eingebunden sind die ehemalige Kneipe „Saxonia“ Lange Straße/Ecke Badergasse, das Eckgebäude Am Markt 16 sowie die Badergasse 1 bis 4. Die Hofberäumungen schließen etliche aber nicht alle der in den Quartieren I und IV befindlichen Grundstücke ein. Als weiteres großes Ziel für 2005 ist die Sanierung des Stadthauses Am Markt 9/10 vorgesehen. Das Gebäude beherbergte von 1472 bis 1686 die kurfürstliche Eisenkammer. Eine kunstvoll verzierte Eisenplatte über dem Eingang von Nr. 10 erinnert an diese Zeit. Zu jenen Bauwerken, für die es kaum Hoffnungen eines Verkaufs an einen Investor zu geben scheint, zählt das Haus der früheren Gaststätte „Zum blauen Hecht“ und das angrenzende Liebenauische Vorwerk auf der Clara-Zetkin-Straße. Die seit vielen Jahren leer stehenden Gebäude - das Vorwerk gehört der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH, das Gebäude „Blauer Hecht“ dem 75-jährigen ehemaligen Ofensetzer und Fliesenleger Horst Sedlacek - der ebenfalls keinen Käufer für die Immobilie findet. Ende der neunziger Jahre gab es einen interessierten Unter-

nehmer für das letztgenannte Gebäude mit Ambitionen für eine Bäckerei, ein Café und Wohnung für den Bäckermeister. Diese Konzeption hätte einen Abriss und Neuaufbau bedingt, dem die Denkmalbehörde nicht zustimmte, weil das bestandsgeschützte Haus eine Einheit mit dem Vorwerk bildet. Die Stadt bemüht sich nun um eine Kompromisslösung zwischen Denkmalschutz und Nutzungskonzept, um private Investoren zu interessieren. Horst Sedlacek erhielt die Auflage, dringend die losen Dachsteine befestigen zu lassen.

Einen ersten, aber wegen des Wintereinbruchs nur vorläufigen Baustart kündigten vorbereitende Arbeiten auf dem großen Gelände neben der Arbeitsagentur an. Oberbürgermeister Markus Ulbig und die Stadträte beschlossen, das städtische Areal auf Stadtkosten sanieren und 53 Stellplätze für Pkw's errichten zu lassen. Das unebene Gelände, bei Regenwetter eine Aneinanderreihung von Pfützen, soll bis Ende April 2005 zum funktionstüchtigen Parkplatz umgewandelt werden. Die Besucherzahl in der Arbeitsagentur stieg durch die Unterbringung der Arbeitsgemeinschaft (Arge), die die Alg-II-Empfänger betreut, seit Januar an. Durch Begrenzung der Parkdauer sollen später die jetzigen Dauerparker, die ebenfalls den Platz nutzen, fern gehalten werden. Trotz des Wintereinbruchs gehen die Bauarbeiten am neuen Klinikum auf dem Sonnenstein voran. 40 bis 45 Kubikmeter Erde für die Baugrube aus, große Betonmengen wurden an Ort und Stelle zu Boden-, Wand- und Deckenflächen gegossen, so dass bereits eines der Geschosse fertiggestellt ist. Der gesamte Rohbau soll voraussichtlich im August 2005 beendet sein. Das Klinikum wird aus zwei viergeschossigen Bettenflügeln bestehen und einem dreigeschossigen Funktionsbau mit Operationssälen, Untersuchungs- und Behandlungsräumen. Inzwischen erinnert fast nichts mehr (außer dem Speisehaus) an den ehemaligen DDR-Vorzeigebetrieb Strömungs-

maschinenwerk. Die damals rund 450 Beschäftigten in Pirna und Dresden warteten seit zehn Jahren auf die zugesicherte Abfindung. Ein 1995 aufgestellter Sozialplan besagt, dass der Anspruch - jeweils eine Summe von drei Brutto-Monatsgehältern - erst bei Beendigung des Gesamt-Vollstreckungsverfahrens fällig ist. Ein Ende sei jedoch noch nicht in Sicht, weiß der Dresdner Insolvenzverwalter Jörg Spies.

25.02. Graupas Heimatverein unter Leitung von Dr. Harald Kubitz ist bemüht, dem Ort, der so viele aufwertende Faktoren zu bieten hat, alles Schöne zu erhalten und notwendige Eingriffe auf ein Minimum zu reduzieren. Um beides in harmonischen Einklang zu bringen, leisteten zwei angehende Landschaftsarchitektinnen der Technischen Universität Dresden wertvolle Hilfe. Sie befassten sich mit Natur und Architektur von Graupa, um daraus Entwicklungsziele abzuleiten. Auf dem gut besuchten Forum des 25. Februar lagen die beiden Diplomarbeiten als Ergebnisse der Forschungen vor. So manche Umweltsünden wurden aufgegriffen und gleichzeitig Wege zur Veränderung aufgezeigt, wie sich die gewachsene Kulturlandschaft weiter entwickeln kann.

Sportgeschehen

12.02. Sachsens Leichtathleten der älteren Generation stellten bei den Landeshallenmeisterschaften in Chemnitz ihr Können unter Beweis. Von allen Altersklassen ist die der Senioren am größten, weil ein Athlet mit 30 Jahren bereits zu dieser Gruppe zählt. Pirnas Seniorensportler sind für beachtliche Leistungen bekannt, sie brachten es in Chemnitz auf zehn Medaillen, darunter drei goldene. Peggy Schnabel, W 35, vom LSV erreichte im Hochsprung mit 1,53 Metern eine Goldmedaille. Dietmar Müller, M 45, schaffte Gold beim 3.000-Meter-Lauf in 9:44,01 Minuten und Pirnas Seniorenaushängeschild

Gerhard Gnauck, M 75, gelang es, den 1.500-Meter-Lauf in 6:13,42 Minuten als Bester zu beenden. Über Silbermedaillen freuten sich Frank Losinski M 40, Anke Zimmermann W 35, Bärbel Losinski W 40. Dritte Plätze nahmen Günter Werrmann, Gerhard Gnauck und eine Vierer-Staffel ein. Die ersten Hochsprung-Rekorde erreichte Peggy Schnabel in ihrer frühen Jugendzeit in Pirna. Es folgten Landesrekorde in der W 13- bis 15-Altersgruppe. Ein Umzug nach Dresden und weitere Lebensstationen folgten. Nun kehrte die Athletin nach Pirna zurück. Hier trägt sie das Logo der LG Asics auf ihrem Sportdress.

Unter den 1.330 Ski-Langläufern aus 30 Nationen, die sich beim 33. Worldloppet-Skimarathon in Oberammergau trafen, befand sich das 15 Mitglieder zählende Skiteam des SV Grün-Weiß Pirna. Zwei Distanzen mit Längen von 23 bzw. 55 Kilometern wurden bei 12 Minusgraden gelaufen. Dritte Plätze in ihrer Startklasse erreichten Max Gringmuth und Markus Wobst, die erstmals so eine Distanz liefen. Elisa Belg erreichte sogar in der S 14 W einen ersten Platz und erzielte damit das beste Resultat für den SV Grün-Weiß Pirna.

12./13.02. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der Leichtathleten in Halle galt die Hoffnung der Pirnaer Läuferriege dem zweiten „800-Meter-Talent“ (nach René Herms), Volker Peter. Die Titelverteidigung über 800 Meter verpasste er jedoch knapp. Bei einem weiteren Wettkampf in Sindelfingen konnte er als Sieger des Vorlaufs hervortreten. Im Finale wurde es der dritte Platz.

19./20.02. Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Sindelfingen begegneten sich am 19. Februar Pirnaer Läufer-Asse – gegenwärtige und ehemalige – zur Austragung eines „prestigeträchtigen Duells“.

René Herms, LG Asics Pirna, traf auf

seiner 800-Meter-Paradestrecke auf den ehemaligen Pirnaer Vereinskollegen Wolfram Müller, der nun für den LAV Tübingen startet und in Sindelfingen die 800-Meter-Distanz und die 1.500-Meter-Distanz ansteuerte. Frank Haschke, jetzt LG Nord Berlin, ging ebenfalls an den Start. Thomas Goller aus Pirna versuchte, bei der 400-Meter-Strecke einen Titel zu erreichen und Nachwuchshoffnung Volker Peter (18) trat auf der 800-Meter-Distanz erstmalig gegen eine Männerkonkurrenz an. René Herms hat zu Jahresbeginn ein Trainingslager in Portugal absolviert. Ein sechswöchiger Lehrgang bei der Bundeswehr ließ seine Trainingskilometer in letzter Zeit allerdings etwas knapp ausfallen. In Sindelfingen gewann er jedoch seinen vierten Hallenmeistertitel über 800 Meter. Damit zieht er in der Anzahl mit seinen 800-Meter-Titeln im Freien gleich.

26.02. Um dem Cheerleading in Deutschland mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, organisierte die Barmer Krankenkasse in 100 deutschen Städten einschließlich Pirna einen Aktionstag für diesen Sport. Im Cheerleading-Herkunftsland USA sind die „puschelschwingenden“, buntbedresserten jungen Mädchen mit ihren akrobatischen Tänzen, Sprüngen und Turnelementen als Begleitung von großen Sport-Events - meist Fußballspielen - zum Anfeuern der Spieler immer präsent. Hierzulande sind die Einsätze noch etwas verhaltener, aber der attraktive Leistungssport, den die Cheerleader betreiben, verlangt hartes ausdauerndes Training und Pirnas drei Mannschaften des VfL Pirna-Copitz, die „Funky Arrows“, „Silver Arrows“ und „Little Arrows“, waren bei Wettkämpfen in Deutschland bisher sehr erfolgreich. Die Turnhalle auf dem Sonnenstein diente bereits einige Male als Austragungsort für Cheerleader-Camps. Die jungen Sportlerinnen sehen sich als Bindeglied zwischen Zuschauern und Mannschaft. Sie sorgen dafür, dass der Funke der

Begeisterung überspringt und die Fans wiederum ihre Mannschaften anfeuern. Trainerin Ursula Stübner (VfL Pirna-Copitz) erhofft sich von dem Pirnaer Aktionstag, der im Berufsschulzentrum für Technik durchgeführt wurde, einen weiteren Zulauf für ihre Teams. (Foto)

Aus den Schulen

01.02. Um den Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwächen und auch den Eltern dieser Kinder Hilfestellung zu geben, lud Pirnas „Institut für Orthographie und Schreibtechnik“ erneut in die Geschäftsstelle Dohnaische Straße 52 zur kostenlosen Informationsveranstaltung ein. Fachleute gaben Tipps und zeigten auf, welche weiterführenden Schulen die jeweils geeigneten sind.

Wie es schon die letzte Bilderausstellung zum Thema „Paare“ in der Mädgelschule zeigte, gibt es an den Pirnaer



Schulen besondere Talente, deren Arbeitsergebnisse es wert sind, öffentlich gezeigt zu werden. Eine erste Ausstellung mit gezeichneten Bildern wurde im Januar 2005 im Internat des Schiller-Gymnasiums präsentiert. Sie zeigte die Arbeiten der 16-jährigen tschechischen Schülerin Eliska Tomanova aus Plzen. Die beachtlichen Kunstwerke wurden zumeist mit Feder, Temperafarben und Farbstiften zu Papier gebracht, zeigen als Motive Mythen, Legenden und Fantasiegestalten. Die talentierte Schülerin des Schiller-Gymnasiums nahm seit ihrem fünften Lebensjahr an der Kunst-

26.02.05 Cheerleader-Aktionstag

schule Plzen an Kursen teil, erntete bei Wettbewerben ihres Landes und im Ausland Preise und absolvierte den ersten und zweiten Zyklus des Lehrgangs „Bildende Kunst“ mit Auszeichnung.

Der Regionalvergleich des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ im Januar 2005 verlief für die Musikschule Sächsische Schweiz Pirna sehr erfolgreich. Einige Teilnehmer erspielten und ersangen sich das Prädikat „mit hervorragendem Erfolg“. Dieses Ergebnis ist der Freibrief für eine Delegation zum Landeswettbewerb. Preisträger waren in der Solowertung Klavier Konrad Michael und Karen Biermann vom Pirnaer Schiller-Gymnasium. Die an der Technischen Universität studierende Theresa Lode schaffte das gleiche Ergebnis im Fach Gesang und Conrad Zibolowski vom Herder-Gymnasium im Fach Akkordeon. Außerdem wurde ein erster Preis „mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“ für das Blockflötenquartett vergeben und die Noten „sehr gut“ und „gut“ für weitere Gesangsbeteiligungen. Mühen und Fleiß haben sich gelohnt - die Musikschule Sächsische Schweiz Pirna ist stolz auf die Leistungen ihrer Schüler. Die Bildungseinrichtung widmet sich einer gezielten Begabtenförderung, gestaltet im Landkreis und darüber hinaus aktive Kultur- und Jugendarbeit, ist in der Behindertenarbeit tätig und setzt sich für die Integration ausländischer Schüler ein.

Fünf Schüler der Goethe-Mittelschule der Klassen sechs und sieben produzierten zusammen mit Projektbetreuerin Antje Petrasch einen Film unter dem Titel „600 Minuten Pirna“, der innerhalb der Schulprojekttag „600 Jahre sächsisches Pirna“ durchgeführt wurde. Zu Beginn der einwöchigen Arbeiten mussten die jungen Filmer Kamera-technik und Kameraführung erlernen. Danach konnten schöne Stadtmotive, Menschen, bauliche Details und Episoden eingefangen werden. Für manche Feinheiten des Films, Zusammenstellen und Schneiden, sorgte ein Ausbildungs- und Erprobungsstudio im Sankt-Benno-

Gymnasium Dresden. Lehrer Ralf Kuchs als Initiator zeigte den Streifen zum Tag der offenen Tür in der Goethe-Mittelschule.

Im Januar 2005 erreichte die Arbeitslosenzahl im Altkreis Pirna 18,3 Prozent. Sie stieg vergleichsweise zum Monat Dezember 2004 enorm an. „So schlechte Werte wie seit zwei Jahren nicht“, titelte ein Bericht in der Sächsischen Zeitung. Im gesamten Landkreis Sächsische Schweiz lag die Erwerbslosenquote im Januar 2005 bei 19,4 Prozent. Bisher wurden manche Sozialhilfeempfänger nicht als arbeitslos registriert, daher sind nach der neuen Erfassung der Arbeitslosengeld-II-Empfänger die Gesamtarbeitslosenangaben etwas höher und somit realistischer. Ein Arbeitslosenanstieg war im Januar in sämtlichen Geschäftsstellen der Pirnaer Agentur zu verzeichnen. Zu den 189 Ein-Euro-Jobs, die seit Ende Januar eingerichtet sind, wurden bisher elf bei der Stadtverwaltung Pirna besetzt. Darunter befinden sich zwei junge Frauen, die im Standesamt damit beschäftigt sind, die Daten alter Geburtenbücher in den PC einzugeben und Sortierarbeiten durchzuführen. Die Agentur für Arbeit hatte die beiden Frauen an die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) Pirna vermittelt und von dort erfolgte die Jobvermittlung ins Rathaus, wo sie zuerst an einem Stadtplan für Behinderte mit tätig waren. Beide freuen sich über das „Zubrot“ zum Arbeitslosengeld II. Die Ein-Euro-Jobs unterlagen bisher dem Freiwilligkeitsprinzip. Das änderte sich inzwischen. Wenn ein Arbeitsloser die Annahme einer solchen Beschäftigung ablehnt, resultieren daraus Folgen in Form von weniger Arbeitslosengeld-II-Unterstützung.

05.02.05 Die unentwegten 15 Aktiven der „Pirnaer Eisbader“ begingen das 25-jährige Jubiläum ihres Winterschwimm-Vereins. Zur Jubiläumsfeier unter dem Motto „Fasching im Eisloch“ luden sie Gäste aus über 20 befreundeten Win-

terschwimmgruppen ein. Das etwa 25 mal 30 Meter durch Aufhacken geschaffene Geviert im Natursee von Copitz wurde von den vier Zentimeter starken Eisschollen befreit. Insgesamt 100 Mutige im originellen Badekostüm stürzten sich in die eisigen Null-Grad-Fluten, während die warm verpackten Zuschauer am Ufer schon beim Zusehen und 5 Grad Lufttemperatur froren. Winterschwimmen sei die einfachste Form, sich abzu härten, meint Günter Schwanitz, der im Jahr 1980 mit seinen beiden damaligen Mitstreitern Jörg Johne und dem am 31. Dezember 2004 verstorbenen Horst Zönnchen das erste Pirnaer Winterschwimmen veranstaltete und 1981 die gleichnamige Sektion bei der damaligen Betriebssportgemeinschaft (BSG) Wismut Copitz gründete. Die Vereinsgeschichte begann schon im Jahr 1979. Damals hatte die Pionierzeitschrift „Trommel“ einen Aufruf zum Eisbaden gestartet, um, wie es damals hieß, die in ferngeheizten Wohnungen lebenden Kinder abzu härten. 1986 trugen die Pirnaer Winterschwimmer selbst ein Trommel-Treffen aus. Damals nahmen 254 Eisbader teil und mehrere Tausend Zuschauer sollen sich

Gastvereine und Zuschauer und war froh, nicht selbst mitmachen zu müssen. Einem Auftritt der rot-weißen Cheerleader „Little Arrows“ vom VfL Copitz folgte dann die vereinsweise „Wasserung“ mit den Eisbadern aus Potsdam und Berlin, Seehunden aus Rostock, Plauener Eisspitzen Dresdner Eisfüchsen, Winterschwimmern Radebeul, Eishaien aus Oederan, Gruppen aus Wahren, Riesa, Bischofswerda/Crimmitschau, dem Duo „Eiskalt“

05.02.05 - 25-jähriges Jubiläum der „Pirnaer Eisbrecher“



aus Dresden und einem „Walross“ aus Schwerin. Außerdem gab es drei Mutige, die sich am Winterbaden zum ersten



05.02.05 - 25-jähriges Jubiläum der „Pirnaer Eisbrecher“

am Ufer gedrängt haben. Das Spektakel am See vom 5. Februar 2005 begann mit einem Feuerwerk. Man sah es recht gut, obwohl der Nachmittag sonnenüberstrahlt war. Bürgermeisterin Inge Human beglückwünschte die Pirnaer Jubiläumsbader, begrüßte die

Mal beteiligten. Rettungswagen und -kräfte waren zur Sicherheit vor Ort. Das Gesamtprogramm enthielt auch eine Demonstration von Eistauchern, die eine Rettungsschwimmeraktion mit Leinensignalen vorführten. Zwei Pirnaer Winterschwimmer-Mitglieder

mit der längsten Vereinszugehörigkeit erhielten einen großen Orden und der 75-jährige Harald Friedrich wurde vom Vereinschef Rolf Reichel zum Alterspräsidenten gekürt.

Der im Jahr 1994 gegründete Volkssolidaritäts-Kreisverband Sächsische Schweiz zählte zu Beginn des Jahres 2005 6.805 Mitglieder. Es ist anzunehmen, dass sich diese Anzahl der zumeist älteren Mitglieder dezimieren wird, denn weder die Ortsvorsitzenden noch die Mitglieder sind mit der monatlichen, nunmehr doppelten Beitragszahlung einverstanden. Diese Regelung trat ab 1. Januar 2005 in Kraft und wurde vom Bundesvorstand der Volkssolidarität in Berlin beschlossen. Obwohl der bisherige Beitrag pro Monat nur einen Euro betrug, sind viele Ortsverbände mit der Verdoppelung nicht einverstanden. Der höhere Beitrag stünde im Beispiel Sächsische Schweiz sogar zu 60 Prozent den Ortsgruppen zur Verfügung und würde u. a. von den Begegnungsstätten genutzt, erklärte der Bundesvorsitzende. In unserem Landkreis gibt es aber seit wenigen Wochen keine Begegnungsstätte der Volkssolidarität mehr.

10. bis 13.02.05 Die Pirnaer Aktion Zivilcourage führte erneut ein Gedenkstättenseminar in Theresienstadt (Terezin) in Tschechien durch. Der Verein möchte mit Ghetto-Führungen, Zeitzeugengesprächen und kleineren Projektbearbeitungen das Geschichtsbewusstsein der Mitreisenden am historischen Ort aktivieren. Ende des 18. Jahrhunderts wurde Terezin als Garnisonsstadt gegründet. Im Zweiten Weltkrieg funktionierten die Nationalsozialisten die Anlage in ein Ghetto für 140.000 Juden um. Das Aktionsbündnis Zivilcourage setzt sich für Völkerverständigung und Akzeptanz von Mitbürgern anderer Nationalitäten ein. Die Mitglieder sind diesem Ziel verpflichtet und stecken als Mit-Initiatoren des über die Grenzen Pirnas hinaus bekannten „Marktes der Kulturen“ schon in den Vorbereitungen für

dieses Event am 7. Mai 2005. Anfang Februar lagen bereits 20 Anmeldungen von Institutionen und Parteien vor, darunter eine des NPD-Stadtrates Mirko Liebscher für einen Präsentationsstand unter dem Motto „Mittelalterliches Handwerk“. Dieser Anmeldung wurde nicht stattgegeben, weil die NPD Ausländerfeindlichkeit demonstriert und provoziert. Außerdem ist das Mittelalter-Thema inhaltlich unpassend.

13.02.05 Auch viele Pirnaer gedachten am 13. Februar 2005, dem 60. Jahrestag der Zerstörung Dresdens, des Schicksals der Kunststadt und ihrer Bewohner von damals. Die heute Siebzigjährigen erinnern sich des riesenhaften Feuerscheins, der Detonationen, der verkohlten Papierfetzen, die danach als Ascheregen auf Pirnaer Flur lagen und des Jammers, der nach den Bombenangriffen hereinbrach, weil er nicht nur Dresdner Familien vernichtete, sondern Lücken in die Familien des Umfeldes riss.

14.02.05 Die Elbe führt Winterhochwasser. Ab 14. Februar ließ die Stadt den Elbeparkplatz und die Brückenstraße in Richtung Elbeparkplatz sperren.



Ebenso riegelte die Feuerwehr die Parkflächen auf der Copitzer Elbseite ab sowie den Radweg entlang des Flusslaufs in Richtung Obervogelgesang. Gleiches galt für das untere Parkdeck des Parkhauses Steinplatz. Schmelzwasser und

14.02.05 Winterhochwasser der Elbe

starke Regenfälle in Tschechien hatten das Anschwellen der Elbe und damit das Ausrufen der Alarmstufe 1 verursacht. Der abendliche Pegel des 14. Februar lag in Pirna bei 4,85 Metern. Trotzdem sei der Zustand noch nicht Besorgnis erregend, kam Meldung aus dem Landesamt für Umwelt und Geologie Dresden. Der Scheitelpunkt des Hochwassers wurde am 15. Februar mit fast fünf Metern erreicht. Für die Bewohner von Obervogelgesang bedeutet das Hochwasser, sich wieder auf gefährliche Wege begeben zu müssen. Gleich neben dem Schotterbett der Bahngleise verläuft seit alten Zeiten der Hochwasserweg. Wer trockenen Fußes vom Ober- ins Unterdorf gelangen will, benutzt diesen schmalen Weg, der sich wegen der Bahnsanierung (Jahrhundertflut 02) noch in schlechtem Zustand befindet. Die Nutzung des Hochwasserweges – so paradox es auch klingt – ist illegal. Es gibt aber keine andere Möglichkeit bei Flut ins Unterdorf, zur Schule nach Pirna und zum Einkaufen zu gelangen. Die Bahn begann, die durch Bauarbeiten entstandenen Löcher und Kabelgräben zu verfüllen, aber, so sagt der Öffentlichkeitssprecher der Bahn, „zwar ist der Weg dann freigeräumt, doch er bleibt ein nichtöffentlicher Pfad und hochgradig gefährlich.“ Die Züge rauschen auf dem gedämmten Gleisbett mit hohem Tempo und geräuscharm heran.

16.02.05 Erneuter Wintereinbruch mit starkem Schneefall sorgte mancherorts im Landkreis für Verkehrschaos. Es kam zu Staus auf der Bundesstraße 172 und zu Unfällen. Vor allem den Verwehungen konnten die Räumfahrzeuge schlecht beikommen, weil erneuter Schneefall die befreiten Stellen wieder zuschüttete. Am 16. Februar waren die Straßenmeistereien des Landkreises von 3.30 Uhr an mit 23 Mitarbeitern unterwegs, um in drei Schichten Bundes-, Staats- und Kreisstraßen zu beräumen.

16.02.05 Nachdem die Deutsche Post

AG Anfang des Jahres 2003 im Pirnaer Wohngebiet Hohe Straße/Dr.-Friedrichs-Höhe den bis dahin dort installierten Briefkasten abbaute (in Graupa wurden auch Briefkästen ein-

14.02.05 Winterhochwasser der Elbe



gespart), mehrten sich die Beschwerden der Anwohner. Die Alternativen waren zu ungünstig. Die Post nannte den Schlosshof oder das Wohngebiet Sonnenstein als nächstgelegene Briefkastenstelle. Für alte Leute war dies vor allem im Winter durch das Überqueren der B 172 ohne Fußgängerampel zu schwierig. Auf Grund erneuter Anfragen über das SZ-Lesertelefon entschied sich die Post für eine neue Installation an der genannten Stelle. Seit dem 16. Februar leuchtet wieder ein gelber Postbriefkasten auf der Hohen Straße. Zwei Jahre hartnäckiges Beharren der Rentner führte letztendlich zum Ziel. 20 Anwohner hatten sich zur Enthüllung des Briefkastens eingefunden, sogar ein Kamerateam von MDR Sachsen war dabei. Auf einer kleinen Garagenfeier wurde mit Brombeer-Glühwein auf den Briefkasten-Empfang angestoßen.

24.02.05 Einer der Mitbegründer der Skinheads Sächsische Schweiz (SSS), Daniel B., stand am 24. Februar erneut vor Gericht. Er wird der Körperverletzung in drei Fällen im Herbst des vergangenen Jahres und des Verstoßes gegen das Waffengesetz bezichtigt. Seit Anfang November 2004 befindet sich Daniel B. in Dresden in Untersuchungshaft. Die etwa 30 erschienenen Zuschauer bzw.

Zeugen mussten sich vor Betreten des Sitzungssaals einer ausgiebigen Personenkontrolle unterziehen lassen.

26.02.05 Am 26. Februar öffnete das Zentrum für Begegnung, Beratung und Bildung Pirna (ZBBB) die Türen eines neuen Domizils. Der Verein zog auf den Steinplatz um, weil der Landkreis das bisherige Zentrum, Am Hausberg 8, verkaufte.

Seit Mitte Februar ist das Geschwindigkeitsmessgerät auf der Rudolf-Renner-Straße wieder in Betrieb. Schneller als die erlaubten 50 Kilometer pro Stunde fuhr in diesen Tagen wohl niemand, da es die Schneeverhältnisse nicht zuließen.

Aus Polizeiberichten:

02.02. Der Autobesitzer, der am Vormittag des 2. Februar seinen Golf für zwei Stunden auf dem Parkplatz an der Dippoldiswalder Straße abstellte, sah sein Fahrzeug nicht wieder, es wurde gestohlen. Das Gleiche passierte einem 62-jährigen Pirnaer, der am 18. Februar seinen BMW am zeitigen Abend auf dem Schulhof der Förderschule Remscheider Straße gesichert abstellte, während er in der Sporthalle trainierte. Die Täter drangen in den dortigen Umkleideraum ein und stahlen den Fahrzeugschlüssel.

05.02. Ein 18-Jähriger steckte in der Nacht zum 5. Februar eine Großraumtonne auf der Dippoldiswalder Straße in Brand, ein 20-Jähriger sicherte die Tat. Es gab aber einen Zeugenhinweis an die Polizei. Die beiden stark angetrunkenen Übeltäter konnten gestellt werden.

In der gleichen Nacht kam es zu einem Raubüberfall auf der Jacobäerstraße. Ein 20-Jähriger erhielt von einem Unbekannten einen Schlag auf das rechte

Auge. Der Täter und sein „Helfer“ traten das Opfer zu Boden, drückten mit dem Knie an die Kehle des Geschädigten. Dieser wehrte sich, worauf die Täter mit der erbeuteten Geldbörse (185 Euro Inhalt) flüchteten. Trotz intensiver polizeilicher Suche blieben beide unauffindbar.

09.02. Dieben gelang es, am Vormittag des 9. Februar auf der Lindenstraße in Copitz in einen Golf IV und einen Audi 80 einzubrechen. Sie bauten die Autoradios aus und stahlen einen Fotoapparat. Am zeitigen Abend des gleichen Tages stellte der Besitzer eines Golf II fest, dass bei seinem am Bahnhofsvorplatz abgestellten Auto die Beifahrertür aufgebrochen wurde, um das Autoradio mit Bedienteil stehlen zu können. Man fragt sich, wie das alles geschehen kann, ohne dass es jemandem auffällt.

09.02. Unter dem Begriff „Strohfeuer“ verbirgt sich schnell entflammte Liebe ohne Bestand. Der genaue Wortsinn trat beim Brand des überdachten Stroh- und Heulagers im Ortsteil Liebenthal ein. 40 Feuerwehrleute aus Graupa, Liebenthal, Pirna und Copitz hatten lange Zeit gegen die Flammen anzukämpfen, weil die Strohballen erst mit einem Radlader auseinander gezogen werden mussten, da sie sonst im Inneren weiterglimmen. Vermutlich hatten zündelnde Kinder den Brand verursacht. Ein Übergreifen auf den großen Schober konnte verhindert werden, landwirtschaftliche Geräte und Hänger wurden während des Feuerwehreinsatzes in Sicherheit gebracht.

11. bis 13.02. An diesem Wochenende drangen Diebe durch ein Fenster in einen Betrieb des Gewerbegebietes „An der Elbe“ auf der Hugo-Küttner-Straße ein. Sie erbeuteten eine Geldkassette mit 2.000 Euro und richteten Sachschaden an.

13.02. Ein eingefallenes Mauerstück, das zerbeulte Auto Marke Toyota, ein beschädigtes Taxi und der eingeklemm-

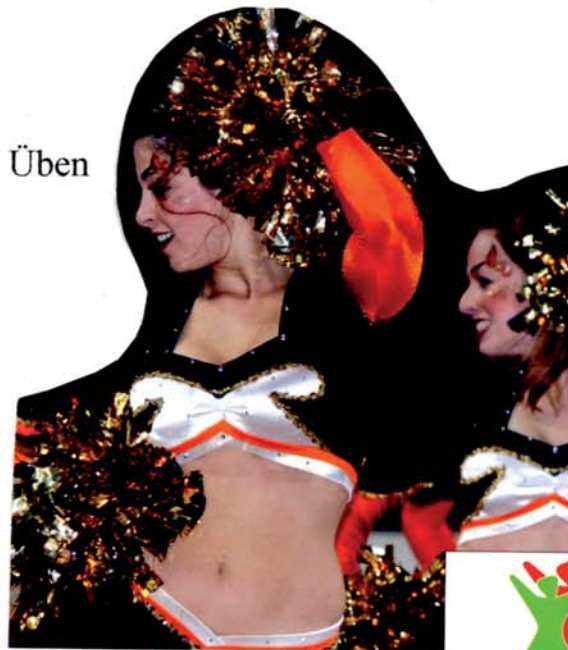
te, verletzte Toyota-Fahrer resultierten aus dem abendlichen Unfall am 13. Februar, weil der Taxi-Fahrer bei Rot auf die Ampelkreuzung Bahnhofstraße/Maksim-Gorki-Straße fuhr.

23.02. Randalierer rissen am Vormittag des 23. Februar bei einem an der Remscheider Straße parkenden Renault Clio beide Außenspiegel sowie den Heckscheibenwischer ab und verbogen die Dachantenne.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Ablaufplan „Deutschland bewegt sich“

- 10.30 – 10.45 Begrüßung der Barmer
Herr Frank Harnetzog
Vorstellung des ausrichtenden Teams
Was ist Cheerleading
Erklärung zum Ablauf des Tages
- 10.45 – 11.10 Teamvorführungen
Pee Wees
Juniors
Seniors
- 11.10 – 11.15 Vorführung des Tanzes
Cindy, Patricia, Christin, Vinette
- 11.15 – 11.35 Warm up und Stretching
Anne, Franzi
- 11.35 – 12.20 Beibringen des Tanzes und Üben
(zwischendurch Pause)
- 12.20 – 12.35 freie Übungszeit für alle
 Klären von Fragen
- 12.35 – 12.45 Vorführung von 2 Stunts
(z.B. Lounge und Elevator)
Erklärung dieser Stunts
Einteilung in Gruppen
- 12.45 – 13.05 Übungszeit Stunts
(Pause zwischendurch)
- 13.05 – 13.15 freie Übungszeit
klären von evtl. Fragen
- 13.15 – 13.45 Tryout
Bewertung Tanz/Stunts
Mitteilung der Trainingszeiten der Teams
Verabschiedung



Erleben Sie die Faszination
von Cheerleading



